Jahres-bericht 2016

Fachstelle Pflegekind Bern

Verein Pflegekind Bern 2016

Mitglied der PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz

Zum Inhalt

Adressverzeichnis | **3**
Bericht der Präsidentin | **4 - 5**
Fachstelle | **6 - 13**
Finanzbericht | **14 - 15**
Bilanz | **16 - 17**
Erfolgsrechnung | Anhang zur Jahresrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals | **18 – 24**
Bericht der Revisionsstelle | **25 –26**
Wie Sie uns regelmässig unterstützen können | **27**
Wir danken | **28**

Impressum
Jahresbericht 2016 des Vereins Pflegekind Bern
Redaktion: Therese Müller, Christian Bigler
Rita Aemmer, Vroni Gschwend, Barbara Stettler,
Regula Schlup, Brigitta von Mühlenen Wyss
Fotos: Jubiläumsanlass
Gestaltung: Michèle Petter Sakthivel, 3013 Bern
Druck: Druckerei Variacolor AG, 3000 Bern 32
Auflage: 400 Exemplare

Wichtige Adressen

Geschäftsstelle
Fachstelle Pflegekind Bern
Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern
Telefon 031 398 31 35
info@pflegekindbern.ch
www.pflegekindbern.ch

Vroni Gschwend
Rita Aemmer
Barbara Stettler
Regula Schlup
Brigitta von Mühlenen Wyss

Präsidentin seit 2015 | Therese Müller
Feldbergstrasse 18 | 4057 Basel
teresamueller@bluewin.ch

Finanzen seit 2012 | Christian Bigler
Gutenbergstrasse 4 | 3011 Bern
bigler.ch@bluewin.ch

Mitglied seit 1997 | Ute Sieber–Reichardt
Muhlernstrasse 35 | 3098 Schliern bei Köniz
info@ot-sieber.ch

Mitglied seit 2011 | Regula Gerber Jenni
Drosselweg 13 | 3012 Bern
rgj@gerberjenni.ch

Mitglied seit 2014 | Barbara Stuber
Mülinenstrasse 9 | 3006 Bern
barbara.stuber-ruch@gmx.net

Mitglied seit 2014 | Jürg Pfammatter
Hochfeldstrasse 109 | 3012 Bern
juerg.pfammatter@gmx.ch

25 Jahre Jubiläum der Fachstelle Pflegekind Bern

Bericht der Präsidentin

Die Fachstelle wurde im Jahr 1991 gegründet mit dem prioritären Ziel, Pflegeplätze zu vermitteln. Dieses Angebot wurde in den vergangenen 25 Jahren dem veränderten Bedarf im Pflegekinderwesen angepasst und ausgebaut. Die Aufgabe fordert immer wieder heraus, geht es doch darum, jedem einzelnen Pflegekind, seiner individuellen Lebenslage, seinen Bedürfnissen, aber auch seinen Rechten, gerecht zu werden. Dabei gilt es, sich mit den unterschiedlichen Erwartungen aller Betroffenen und Beteiligten auseinanderzusetzen, und die Mitarbeiterinnen der Fachstelle sehen sich oft in einem Spannungsfeld zwischen Wünschen der Betroffenen, professionellen Ansprüchen und gesellschaftspolitischen Gegebenheiten.

Dank ihrer jahrelangen, grossen Erfahrung aus Begleitung und Beratung hat die Fachstelle ihr Angebot umsichtig erweitert und weiterentwickelt. Es ist in erster Linie den engagierten und qualifizierten Fachstellenmitarbeiterinnen zu verdanken, dass wir das 25-Jahr-Jubiläum feiern konnten.

Wie heikel und leidvoll eine Fremdunterbringung für alle Beteiligten ist, zeigt unsere Schweizergeschichte der «Verdingkinder». Obwohl man das Ganze auch im Zusammenhang mit der jeweiligen Entwicklung unserer Gesellschaft sehen muss, sind Dinge passiert, die das Leben der ehemaligen Verdingkinder nachhaltig und schmerzlich geprägt haben. Unfassbare Geschichten sind in den letzten Jahren ans Tageslicht gekommen.

Kinder, die in einer Pflegefamilie untergebracht werden, haben bereits vielfältige, oftmals auch traumatisierende Erfahrungen in ihrem jungen Leben machen müssen. Damit dieser Kreis durchbrochen werden kann und die Kinder an einem sicheren Ort aufwachsen können, ist die Arbeit der Mitarbeiterinnen der Fachstelle zentral. Sie arbeiten zusammen mit den Pflegeeltern und deren Angehörigen, den Eltern, den unterschiedlichen Fachpersonen, die an einer Unterbringung beteiligt sind, und nicht zuletzt mit den Pflegekindern – immer mit dem zentralen Fokus der betroffenen Kinder. Eine grosse Herausforderung, die mit viel Engagement und Achtsamkeit angegangen wird.

Es ist auch wichtig, immer wieder einmal inne zu halten und mit ein wenig Distanz auf die Angebote und die tägliche Arbeit zu schauen. Der Vorstand und die Geschäftsleitung der Fachstelle haben unter der Leitung von Christian Bigler, unserem Finanzfachmann, in vier Sitzungen einen Strategieprozess durchgeführt und die Vision 2023 erarbeitet. Aus diesem Prozess haben sich strategische Kernpunkte und Handlungsbereiche ergeben.
Die Wichtigsten seien hier erwähnt:
Die Ausrichtung der Fachstelle und ihre vielseitigen Dienstleistungen sollen in den Grundsätzen erhalten bleiben. Im Bereich Begleitete Pflegefamilien strebt der Verein ein moderates Wachstum um 1-2 Platzierungen pro Jahr an. Die spezifischen Aufträge von platzierenden Stellen und MandatsträgerInnen wie Fachberatungen, Besuchsbegleitungen und Biografiearbeit mit Pflegekindern sollen noch besser bekannt gemacht und nach Möglichkeit leicht ausgebaut werden.
Da der Verein PA-CH (Pflege- und Adoptivkinder Schweiz) den Vertrag für die gemeinsame Sammlungstätigkeit gekündigt hat, sind im Bereich Fundraising grosse Anstrengungen nötig. Mit einer spezialisierten Firma sind wir daran, ein eigenes Fundraisingkonzept zu erstellen.
Es war für uns alle ein spannender Prozess. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig eine sorgfältige Planung ist, speziell auch in Bezug auf das Wachstum der Fachstelle. So können die vorhandenen Stärken weiterhin ausgebaut und die hohe Fachlichkeit und Professionalität der Mitarbeiterinnen gefördert werden, um weiterhin die sehr gute Qualität der Angebote zu gewährleisten.

Doch zurück zum Jubiläumsjahr. Im August feierten wir unser Jubiläum mit unseren ersten Adressatinnen und Adressaten, nämlich den Pflegekindern und ihren Herkunfts- und Pflegefamilien. An diesem festlichen und fröhlichen Sommertag ist viel gelacht, geschwatzt, gespielt und auch gegessen worden. Im Oktober luden wir zu einem Fachanlass ein zum Thema Innehalten im anspruchsvollen Arbeitsalltag. Darüber werden Sie im Bericht der Fachstelle mehr erfahren.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Pflegefamilien, die die ganzheitliche Arbeit im Dienste ihrer Pflegekinder leisten. Mit grossem Engagement, Kompetenz und viel Herz begleiten und fördern sie die Kinder, gestalten mit ihnen den Alltag und haben ein offenes Ohr für kleinere und grössere Sorgen und Ängste «ihrer» Kinder – und das Tag und Nacht. Ich bin immer wieder beeindruckt davon, was Pflegefamilien tagtäglich leisten und mit welcher Lebensfreude sie ihren Pflegekindern Unterstützung bieten.

Den beiden Co-Leiterinnen danke ich sehr für ihre kompetente und umsichtige Art, die Fachstelle und die Mitarbeiterinnen zu führen und sie in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Den Fachmitarbeiterinnen, den beiden Co-Leiterinnen und der Fachfrau Administration danke ich für ihre Arbeit und professionellen Dienstleistungen, welche auf die Bedürfnisse und Interessen der Pflegekinder, der Pflegeeltern und der leiblichen Eltern individuell abgestimmt sind.

Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich herzlichst für ihre ehrenamtliche hoch engagierte und tatkräftige Mitarbeit. Es hat sich eine produktive, erfreuliche und auch humorvolle Zusammenarbeit im Vorstand etabliert.

Auch im letzten Jahr haben Vereinsmitglieder und SpenderInnen dazu beigetragen, dass zum Wohle der Pflegekinder und Pflegefamilien auf Wünsche oder notwendige Ausgaben situationsgerecht reagiert und finanzielle Unterstützung gewährt werden kann. Damit kann auch mit kleinen Geschenken grosse Freude bereitet werden.

Nach 12 Jahren Mitarbeit im Vorstand und 4 Jahren als Präsidentin des Vereins Pflegekind Bern (davon 2 Jahre ad interim), habe ich meine Demission per Januar 2017 eingereicht. Es war eine spannende und sehr bereichernde Zeit, für die ich dankbar bin. Das bisherige Vorstandsmitglied Jürg Pfammatter wird sich an der nächsten MV zur Wahl des Präsidenten stellen. Ich wünsche allen, die sich für das Wohl der Pflegekinder und ihrer Bezugspersonen einsetzen weiterhin inspirierende, konstruktive und lebendige Zusammenarbeit.

Therese Müller
Präsidentin des Vereins Pflegekind Bern

Innehalten im anspruchsvollen Arbeitsalltag

Bericht der Fachstelle

Die Arbeit mit traumatisierten Kindern und ihren schwer belasteten Familien ist für alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht herausfordernd und manchmal entmutigend.
Was machen PflegeelternFachbegleiterInnen, TherapeutInnen, Lehrpersonen und MandatsträgerInnen, damit sie die Belastungen bewältigen? Wie bleiben sie gesund in der Arbeit mit schweren Themen und Kinderschicksalen und wie erhalten sie sich die Zuversicht und Freude an ihrer Arbeit?

Zu diesem Thema organisierten wir am 21. Oktober 2016 einen Fachanlass. Im Zentrum stand das Fachreferat von Wilma Weiss.

***Wilma Weiss** ist Diplompädagogin und arbeitet seit über 30 Jahren mit traumatisierten Kindern in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe. Sie ist Buchautorin und Gründerin des Zentrums für Traumapädagogik Welle in Hanau.*

Der folgende Bericht lehnt sich an ihr Referat an, das sie uns liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt hat.

« Pflegekinder bringen Erfahrungen mit, die ihr Leben und das Zusammenleben mit ihnen prägen und belasten.
Manche Kinder konnten keine sichere Bindung zu einer Bezugsperson aufbauen. Das kann dazu führen, dass sie Bindung abwerten, indem sie sich zum Beispiel bei Belastungen auf sich selbst zurückziehen, keine oder selten Bedürfnisse nach Nähe, Unterstützung und Trost zeigen, massive materielle Ansprüche stellen, Beziehungen abwerten, Bezugspersonen beschuldigen, lächerlich machen oder ignorieren. Sie zeigen sich eher aggressiv und abweisend.

Wenn ihr Bindungsverhalten ambivalent oder hochunsicher ist, agieren sie allenfalls inten-

sive Gefühle von Trauer und Enttäuschung über Verluste aus, zeigen sich ängstlich und anhänglich und vermeiden eigenes Handeln, resignieren schnell. Aus Nähe entwickelt sich leicht eine feindselige Distanz oder Unerreichbarkeit. Im Kontakt mit den Beraterinnen und Beratern werden diese Belastungen aktualisiert.

Vielleicht ist es schwer zu verstehen, aus welchem Grund die Mädchen und Jungen essen bunkern, obwohl die Verpflegung doch mehr als ausreichend ist. Möglicherweise zeigen die Kinder und Jugendlichen Angst, geschlagen zu werden und erheben Vorwürfe.
Das gleiche kann mit sexuellen Grenzüberschreitungen geschehen. Selbstverständlich müssen die Aussagen der Kinder und Jugendlichen ernst genommen und die Zusammenhänge ergründet werden. Oft jedoch sprechen und handeln Kinder und Jugendliche unverhältnismässig zur aktuellen Situation.

Der Einbezug der tieferliegenden Hintergründe lässt das Verhalten in anderem Licht erscheinen. Die Handlungsweise der Mädchen und Jungen wird eher nachvollziehbar und die Erkenntnis greift: ich bin nicht gemeint, das Kind reagiert im Überlebensmodus, da ist der Denker ausgeschaltet.

Das Wissen, Gründe für das schwierige Verhalten könnten Übertragungen sein, entlastet alle Beteiligten. Sind FachberaterInnen und Pflegeeltern in der Lage, bewusst und achtsam mit Übertragungsfallen umzugehen und erhalten sie Verständnis und Unterstützung aus dem fachlichen und sozialen Umfeld, kann es gelingen, alternative Handlungsoptionen zu entwickeln und das Kind mit einer traumasensiblen Pädagogik in seiner Entwicklung zu fördern.

Belastungen wirken sich auf das ganze System aus
Sowohl die Kinder, die Pflegeeltern und auch die Herkunftseltern geraten durch die vielschichtigen Schwierigkeiten in komplizierte Gefühlslagen, die im ganzen System, also auch auf die Fachkräfte wirken. Alle Beteiligten sind sehr gefordert und verletzlich.

An die Zusammenarbeit sind höchste Anforderungen gestellt. Es drohen Reibungsverluste und Konflikte. Sie sind gleichermaßen struktureller wie persönlicher Art:

• Unterschiedliche Aufgaben und Interessenlagen haben unterschiedliche Perspektiven und Zielsetzungen zur Folge.
• Unterschiedliche Grundhaltungen und Einschätzungen beeinflussen die Gewichtung und Beurteilung z.B. der Ressourcen in der Herkunftsfamilie, den Stellenwert der Pflegefamilie für das Pflegekind, die Grenzen der Zumutbarkeit für die Pflegefamilie und das Pflegekind, die Bindungsbedürfnisse des Kindes und deren Konsequenzen.
• Nicht zusammenpassende Informationen lösen Spannungen und Missverständnisse aus.
• Enttäuschte Erwartungen aus früherem Zusammenarbeiten beeinflussen Offenheit und Kooperationsbereitschaft.
• Das Bedürfnis, die Irritation durch traumatische Wirkkräfte wie z.B. Spaltung zu reduzieren, verführt zu einem Denken in Kategorien wie richtig und falsch.
• Eine verbreitete Unkenntnis über die Aufgabenbereiche der jeweils anderen Disziplinen erhöht die Reibungsverluste.
• Das gilt auch für unrealistische hohe Anforderungen an die andere Profession, die enttäuscht werden muss (z. B. die Vorstellung von Therapie als Reparatur).
• Das Leid der Kinder und der Eltern führen möglicherweise zu dem Gefühl, nicht angemessen handeln zu können. Es kann bei allen Be-

teiligten zu Hilflosigkeit, Versagensängsten und Schuldgefühlen kommen. Verzweifelte Versuche, diese Gefühle zu überwinden können Aktionismus, übertriebene Kontrolle oder gar Abwertung der jeweils anderen Berufsgruppe sein.

• Die Themen von Pflegekindern und ihren Angehörigen berühren hoch verletzliche Aspekte des Lebens: Trennung, Verlust, Enttäuschung, Ohnmacht, Abhängigkeit u.a. Helfende haben eigene Erfahrungen mit diesen Lebensthemen und unterliegen der Gefahr, sich von ihren persönlichen Emotionen leiten zu lassen.

• Bei sehr grosser Überbelastung kann es auch bei Helfenden zur Abspaltung von Gefühlen kommen, um das Zuviel zu regulieren. Es findet dann keine wirkliche Begegnung mehr statt.

Das Wissen um die Wirkkraft traumatischer Erfahrungen fördert eine unterstützende Zusammenarbeit und entlastet die beteiligten Personen.

Gegen die traumainduzierte Isolation hilft der Austausch innerhalb und zwischen den einzelnen Gruppen von Pflegekindern, Pflegeeltern und Fachkräften. Die Möglichkeiten sind vielfältig: spontane und organisierte Treffen, gemeinsame Erlebnisse, die Spaß und Freude machen, gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen um sich Kenntnisse anzueignen und unterschiedliche Sichtweisen auszutauschen, Intervision, Supervision und Fachberatung.

Weitere positive Haltungen und Handlungen für gelingende Kooperation und unterstützende Zusammenarbeit sind:

• handlungsleitende Vorannahmen, unterschiedliche Aufgaben und Interessenlagen werden regelmässig diskutiert.

• Zeit für Empathie und das Einfühlen in die Lebenslage, die Erwartungen und die Rahmenbedingungen des anderen.

• Alle Beteiligten reflektieren ihre Haltungen und Handlungen.

• Die gegenseitige Wertschätzung und Transparenz sind Voraussetzung für die Begegnung auf Augenhöhe.

• Konstruktive Nachbereitung von Scheitern hilft verarbeiten und bringt Erkenntnis- und Lernzuwachs.

• Reden über Gelingendes ermutigt und stärkt.

• Die gemeinsame Haltung «hinreichend gut statt perfekt» entlastet und verbindet.

Das Fundament ist und bleibt, die Perspektive des Kindes im Auge zu behalten. Gleichzeitig geht es um jeden einzelnen von uns.

Der sorgsame Blick auf sich selber schafft die Basis für den sorgsamen Blick auf andere.

Die Traumapädagogik hält ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten für Stressbewältigung, Ressourcenpflege und Stärkung der Resilienz bereit. Alles, was den Kindern guttut und sie stärkt, sollen und dürfen auch Pflegeeltern und die anderen Fachkräfte für sich nutzen. Jeder Mensch hat ein eigenes Konzept der Selbstsorge und Selbstreflexion. Manche finden in ihre Mitte zurück durch Bewegung, sich in der Natur aufhalten, Körperübungen, Sport, Meditation, Entspannungstechniken, Düfte, kreative und musische Betätigungen, Kochen, Schreiben, etc. Besonders wirksam ist es, möglichst alle Sinne anzusprechen. Dazu gehören auch Kontakte pflegen, gut essen, zusammen feiern.

Nur wenn Bezugs- und Fachpersonen ihre Balance immer wieder finden, können sie für die Kinder und ihre Angehörigen unterstützend sein.

Es ist die Aufgabe der Pflegeeltern, die Kinder in ihrer Selbstsorge anzuleiten und zu unterstützen. Die Pflegeeltern wiederum brauchen Rahmenbedingungen (Zeit, Freiraum, Beratung, materielle Ressourcen), damit auch sie sich reflektieren und regenerieren können. Last but not least sind auch die BeraterInnen, MandatsträgerInnen und die weiteren beteiligten Fachpersonen auf Arbeitsbedingungen angewiesen, welche Selbstsorge nicht nur zulassen, sondern fördern und pflegen.

Im Weiteren lohnt es sich sehr, sich mit der Kraft der Kinder zu verbünden. Indem wir erkennen, was die Kinder bereits geschafft haben, können wir neue Zuversicht entwickeln. Das macht Mut! Wenn wir ihnen genau zuhören, können wir viel von ihnen lernen, sie sind Expertinnen und Experten für herausfordernde Lebenssituationen.

Derart aufgestellt, kann es gelingen, dass die Zusammenarbeit von Wissen, Offenheit und Austausch geprägt ist und damit Isolation aufhebt. Dadurch wird gemeinsames Handeln möglich und das Kind bleibt im Mittelpunkt.

Tätigkeitsbericht Fachstelle
Das Team besteht nach wie vor aus 5 Personen.

Die Stellenprozente betrugen per Ende Dezember 2016:

Brigitta von Mühlenen Wyss, Administration: 40%

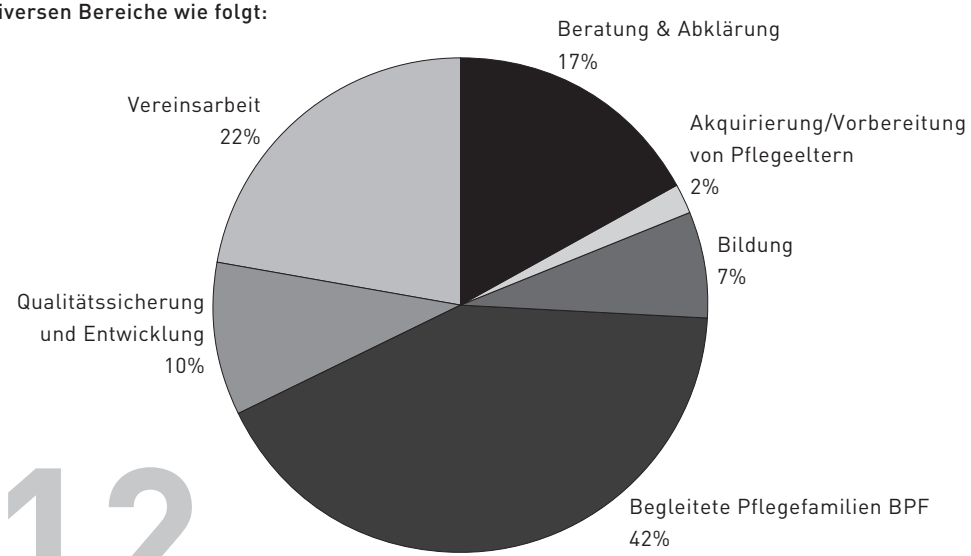
Regula Schlup, Fachstellenmitarbeiterin: 80%

Barbara Stettler, Fachstellenmitarbeiterin: 60%

Vroni Gschwend, Fachstellenmitarbeiterin, Co-Geschäftsleitung: 80%

Rita Aemmer, Fachstellenmitarbeiterin, Co-Geschäftsleitung: 70%

Die geleisteten Stunden der Fachstellenmitarbeiterinnen verteilten sich 2016 auf die diversen Bereiche wie folgt:



Die verschiedenen Bereiche umfassen folgende Aufgaben:

Beratung & Abklärung: Platzierungsberatung und Vorabklärungen, Vermittlung von freien Plätzen, Fachberatungen und Begleitaufträge, Pflegeelterngruppen, Besuchsbegleitungen, Biografiearbeit

Akquirierung und Vorbereitung von Pflegeeltern: Vorbereitungskurse, Klärungsgespräche und Hausbesuche

Bildung: Lehrgang für Pflegeeltern, Fallseminartage, interne und externe Fortbildungsangebote für Pflegeeltern

Begleitete Pflegefamilien BPF: Abklärungen, Fachberatungen, Standortgespräche, Familiengespräche, Biografiearbeit mit den Kindern, Besuchsbegleitungen, Grundlagen und Weiterentwicklung

Qualitätssicherung und Entwicklung: Teamsitzungen, Intervision und Supervision, Weiterbildung der Mitarbeiterinnen, Mitarbeit in Gremien, Teilnahme an Fachanlässen und Tagungen

Vereinsarbeit: Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlung, Jahresbericht, Finanzen, Geschäftsleitungsaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit

Im Angebot BPF begleiteten wir per Ende 2016 13 Familien mit 18 Kindern in Dauerpflege und einem jungen Erwachsenen, der letztes Jahr volljährig geworden ist.
Die meisten unserer Pflegefamilien haben aktuell keine freien Kapazitäten. Wir möchten das angestrebte moderate Wachstum realisieren und für passende Anfragen freie Plätze zur Verfügung haben.

Wir suchen Familien für unser Angebot Begleitete Pflegefamilien.
Interessierte melden sich bitte bei uns auf der Fachstelle

Erste Reserven geschaffen

Finanzbericht

Das Jahr 2016 war für die Fachstelle Pflegekind Bern ein finanziell gutes Jahr. Wir konnten wiederum einen schönen Gewinn ausweisen und sogar ein kleines finanzielles Polster anlegen. Diese Reserve ist nötig, damit wir für einen nächsten Ausbauschritt Vorinvestitionen in Bezug auf Personal und Räumlichkeiten tätigen können. Zudem besteht im Bereich Öffentlichkeitsarbeit Handlungsbedarf und es werden bereits 2017 Kosten dafür anfallen.

Das gute Ergebnis ist hauptsächlich auf die Tariferhöhung vom Vorjahr zurückzuführen. In diesem Jahr konnten nun die Pflegeeltern mit einer Lohnerhöhung davon profitieren. Die Bereiche Begleitete Pflegefamilien und Beratungsaufträge sind im vergangenen Jahr gewachsen, während die übrigen Bereiche wie Abklärung und Bildung ungefähr gleichgeblieben sind.

Die neuen Platzierungen, Beratungs- und Begleitaufträge sowie der unbezahlte Urlaub einer Fachmitarbeiterin konnten mit dem bestehenden Team bewältigt werden. Dies war aber nur möglich, weil alle Mitarbeitenden grosse Flexibilität zeigten, das Team ausgezeichnet harmoniert und keine Personalwechsel oder unvorhergesehenen Ausfälle verkraften musste.
Im 2016 haben wir an zwei unterschiedlichen Anlässen unser 25-jähriges Bestehen gefeiert. Bemerkenswert ist, dass mit zweckgebundenen Spenden die Mehrkosten gänzlich gedeckt werden konnten.
Spenden, Beiträge und Sammelaktionen waren auch im 2016 eine wichtige Einnahmequelle und liefern einen positiven Beitrag ans Jahresergebnis.

Erfolgsrechnung
Die höheren Einnahmen hinterlassen auch in der Bilanz ihre positiven Spuren. Die flüssigen Mittel stiegen stark auf CHF 488'000. Die Debitoren nahmen gegenüber dem Vorjahr ab, so dass bei einem vollständig abgeschriebenen Anlagevermögen die Bilanzsumme mit knapp CHF 510'000 deutlich über dem Vorjahreswert von gegen CHF 385'000 liegt.
Auf der Passivseite nahm das kurzfristige Fremdkapital auf knapp CHF 38'000 zu.
Dank dem guten Ergebnis konnten die gebundenen Gelder und Beiträge kräftig alimentiert werden. Dem Birgit Steinegger Fonds wurden beispielsweise CHF 30'000 zugewiesen.
Mit dem Reingewinn beträgt das Eigenkapital neu rund CHF 343'000, was bei einer Bilanzsumme von gegen CHF 510'000 einen Eigenkapitalanteil von 67% (Vorjahr 72%) ergibt.

Bilanz
Die höheren Einnahmen haben auch in der Bilanz ihre positiven Spuren hinterlassen. Die flüssigen Mittel stiegen um fast einen Drittel auf CHF 342'000. Die Debitoren nahmen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zu, so dass bei einem vollständig abgeschriebenen Anlagevermögen die Bilanzsumme mit knapp CHF 385'000 deutlich über dem Vorjahreswert von gegen CHF 298'000 liegt.
Auf der Passivseite konnten die Kreditoren auf beinahe einen Drittel reduziert werden. Und trotz ordentlichen Entnahmen aus den gebundenen Fonds hat uns ein hohes Legat ermöglicht, das gebundene Fondskapital um über CHF 25'000 zu erhöhen.
Dank dem Reingewinn beträgt das Eigenkapital neu rund CHF 275'000, was bei einer Bilanzsumme von gegen CHF 385'000 einen Eigenkapitalanteil von 72% (Vorjahr 61%) ergibt.

Ganz herzlich danke ich Vroni Gschwend und Brigitta von Mühlenen für ihr hohes Engagement und die kompetente Führung der Vereinsrechnung.

Christian Bigler, Vorstand Finanzen

Bilanz

per 31. Dezember 2016 (mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Postcheck 30-25821-9	235'540.21	46.2%	130'520.91	34.0%
Postcheck Deposito E	76'154.95	14.9%	36'112.35	9.4%
Bank EEK AG Anlagesparkonto	126'552.00	24.8%	117'650.45	30.6%
Bank EEK AG Depotkonto	49'638.80	9.7%	58'283.55	15.2%
Flüssige Mittel				
und kurzfristig gehaltene Aktiven	**487'885.96**		**342'567.26**	
Debitoren gegenüber Dritten	21'889.50	4.3%	41'506.70	10.8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**21'889.50**		**41'506.70**	
Verrechnungssteuerguthaben	00.00	0.0%	97.30	0.0%
Übrige kurzfristige Forderungen	**00.00**		**97.30**	
Aktive Rechnungsabgrenzung	100.00	0.0%	50.00	0.0%
Aktive Rechnungsabgrenzung	**100.00**		**50.00**	
Total Umlaufvermögen	**509'875.46**	**100.0%**	**384'221.26**	**100.0%**
Anlagevermögen				
Mobiliar Büro	1.00	0.0%	1.00	0.0%
Total Anlagevermögen	**1.00**	**0.0%**	**1.00**	**0.0%**
Total Aktiven	**509'876.46**	**100.0%**	**384'222.26**	**100.0%**
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Gegenüber Dritten	20'314.95	4.0%	4'490.00	1.2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen				
und Leistungen	**20'314.95**		**4'490.00**	
Gegenüber Dritten	3'949.20		5'564.85	
Gegenüber Beteiligten und Organen	0.00		0.00	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**3'949.20**		**5'564.85**	
Passive Rechnungsabgrenzung	13'260.00	2.6%	8'110.00	2.1%
Passive Rechnungsabgrenzungen				
und kurzfristige Rückstellungen	**13'260.00**		**8'110.00**	
Total kurzfristiges Fremdkapital	**37'524.15**		**18'164.85**	

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Langfristiges Fremdkapital				
Gebundene Gelder an AK	21'005.00	4.1%	2'505.00	0.7%
Total langfristiges Fremdkapital	**21'005.00**		**2'505.00**	
Total Fremdkapital	**58'529.15**	**11.5%**	**20'669.85**	**5.4%**
Gebundene Beiträge				
Birgit Steinegger-Fonds	79'638.80	15.6%	58'283.55	15.2%
Gebundene Beiträge Biografiebilderbuch	431.97	0.1%	735.60	0.2%
Gebundene Beiträge A. und T. J.	0.00	0.0%	0.00	0.0%
Gebundene Beiträge	20'713.15	4.1%	21'844.55	5.7%
Gebundene Beiträge spezielle Anlässe	8'000.00	1.6%	8'000.00	2.1%
Total Fondskapital	**108'783.92**	**21.3%**	**88'863.70**	**23.1%**
Vereinskapital	248'384.10	48.7%	248'384.10	64.6%
Gewinn-/Verlustvortrag	26'304.61	5.2%	-65'559.29	-17.1%
Gewinn/Verlust	67'874.68	13.3%	91'863.90	23.9%
Total Vereinskapital	**342'563.39**	**67.2%**	**274'688.71**	**71.5%**
Total Passiven	**509'876.46**	**100.0%**	**384'222.26**	**100.0%**

Erfolgsrechnung

vom 1.1. - 31.12. 2016 (mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr CHF	Anteil	Abw. Vorj	Vorjahr CHF	Anteil
Ertrag					
Erträge aus Beratung	7'056.30	0.5%	48.9%	4'740.00	0.4%
Beratungsmandate ZuweiserInnen	39'060.70	2.8%	42.2%	27'472.75	2.1%
Begleitmandate					
Übergangsplatzierungen	3'940.00	0.3%		0.00	0.0%
Beiträge Ausbildung	19'647.00	1.4%	0.2%	19'610.00	1.5%
Beiträge Ausbildung Reisespesen	870.00	0.1%	-6.5%	930.00	0.1%
Bildungsaufträge, Kurstätigkeit	1'280.00	0.1%	-77.3%	5'630.00	0.4%
Fallseminartage FSAK	12'480.00	0.9%	-38.8%	20'400.00	1.6%
Vorbereitungskurse	2'280.00	0.2%	-68.6%	7'270.00	0.6%
Fachstelle	**86'614.00**	**6.2%**	**0.7%**	**86'052.75**	**6.7%**
Begleitete Pflegefamilien BPF	1'185'327.70	85.0%	9.3%	1'084'178.60	84.4%
Nebenkostenpauschale BPF	38'093.80	2.7%	0.2%	38'029.35	3.0%
diverse Einnahmen BPF	2'210.35	0.2%	141.3%	915.90	0.1%
BPF	**1'225'631.85**	**87.9%**	**9.1%**	**1'123'123.85**	**87.4%**
Total Fachstelle/BPF	**1'312'245.85**	**94.1%**	**8.5%**	**1'209'176.60**	**94.1%**
Gönner, Spender	6'390.00	0.5%	-30.6%	9'206.00	0.7%
Mitgliederbeiträge	3'950.00	0.3%	1.3%	3'900.00	0.3%
Förderbeiträge	2'560.52	0.2%	4.1%	2'460.49	0.2%
PACH Sammelaktion (brutto)	55'802.50	4.0%	-5.8%	59'248.03	4.6%
Aktion Kirchgemeinden	2'015.00	0.1%	73.3%	1'162.85	0.1%
Legate	5'094.10	0.4%		0.00	0.0%
Beiträge/Spenden Jubiläumsanlass	6'285.00	0.5%		0.00	0.0%
Ertrag aus Mittelbeschaffung	**82'097.12**	**5.9%**	**8.1%**	**75'977.37**	**5.9%**
Artikelverkauf	90.00	0.0%	200.0%	30.00	0.0%
Übriger Ertrag	**90.00**	**0.0%**	**200.0%**	**30.00**	**0.0%**
Total Ertrag	**1'394'432.97**	**100.0%**	**8.5%**	**1'285'183.97**	**100.0%**

BPF = Begleitete Pflegefamilien
FSAK = Fallseminartage
PACH = Pflege- und Adoptivkinder Schweiz

	Berichtsjahr CHF	Anteil	Abw. Vorj	Vorjahr CHF	Anteil
Aufwand					
Löhne	315'885.00	24.4%	2.3%	308'860.15	25.9%
Sozialversicherungsbeiträge	60'444.10	4.7%	1.3%	59'678.55	5.0%
Aus- und Weiterbildung Fachstelle	3'621.40	0.3%	-68.9%	11'652.88	1.0%
Arbeitsspesen MitarbeiterInnen	5'237.04	0.4%	0.9%	5'190.15	0.4%
Arbeitsspesen Ausbildung					
MitarbeiterInnen	1'218.30	0.1%	-2.9%	1'255.00	0.1%
sonstiger Personalaufwand	13'823.85	1.1%	647.6%	1'849.10	0.2%
Büromiete	14'874.00	1.1%	-7.1%	16'008.00	1.3%
Miete Sitzungszimmer	380.00	0.0%	-20.8%	480.00	0.0%
Heiz- und Nebenkosten	2'506.55	0.2%	-51.6%	5'177.00	0.4%
Büromaterial	1'674.80	0.1%	25.1%	1'338.45	0.1%
Dokumentationen	677.35	0.1%	-11.1%	761.65	0.1%
Telefon, Porti	7'987.15	0.6%	3.3%	7'735.35	0.6%
Fallseminartage FSAK	4'900.00	0.4%	-11.2%	5'520.00	0.5%
Bildungsaufträge, Kurstätigkeit	1'280.00	0.1%	18.5%	1'080.00	0.1%
Vorbereitungskurse	30.00	0.0%	-70.0%	100.00	0.0%
Begleitmandate Übergangsplatzierungen	92.00	0.0%		0.00	0.0%
Sofortabschreibungen Mobiliar	3'835.00	0.3%	-54.4%	8'418.30	0.7%
Fachstelle	**438'466.54**	**33.8%**	**0.8%**	**435'104.58**	**36.4%**
Löhne BPF	375'457.50	28.9%	13.6%	330'368.80	27.7%
Leistungen an Dritte BPF	24'049.90	1.9%	28.5%	18'718.00	1.6%
Sozialversicherungsbeiträge BPF	45'143.20	3.5%	14.2%	39'524.60	3.3%
Arbeitsspesen BPF	6'107.41	0.5%	-5.9%	6'491.75	0.5%
Auslagenersatz BPF	204'561.50	15.8%	4.1%	196'527.00	16.5%
Nebenkostenpauschale BPF	43'829.80	3.4%	9.9%	39'890.95	3.3%
diverse Kosten BPF	22'260.05	1.7%	30.7%	17'028.50	1.4%
Weiterbildung BPF	24'305.00	1.9%	167.7%	9'080.00	0.8%
BPF	**745'714.36**	**57.5%**	**13.4%**	**657'629.60**	**55.1%**
Total Fachstelle/BPF	**1'184'180.90**	**91.3%**	**8.4%**	**1'092'734.18**	**91.5%**

Erfolgsrechnung

vom 1.1. - 31.12. 2016 (mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr CHF	Anteil	Abw. Vorj	Vorjahr CHF	Anteil
Löhne	36'130.00	2.8%	-7.0%	38'840.00	3.3%
Sozialversicherungsbeiträge	6'662.75	0.5%	3.4%	6'442.85	0.5%
Aus- und Weiterbildung Sekretariat	2'385.00	0.2%	33.6%	1'785.00	0.1%
Versicherungen	1'446.15	0.1%	10.6%	1'307.70	0.1%
ZEWO Gebühren	324.00	0.0%	0.0%	324.00	0.0%
Miete Sitzungszimmer	300.00	0.0%	36.4%	220.00	0.0%
Büromaterial	1'626.80	0.1%	-18.1%	1'986.40	0.2%
Werbeinserate, Publikationen	4'689.35	0.4%	7.9%	4'344.80	0.4%
Öffentlichkeitsarbeit	8'339.40	0.6%	675.4%	1'075.45	0.1%
Telefon, Porti	332.10	0.0%	-35.4%	514.30	0.0%
Mitgliederbeiträge	820.00	0.1%	-23.4%	1'070.00	0.1%
Revisionsmandat	1'820.75	0.1%	-21.4%	2'316.65	0.2%
Vorstand	311.65	0.0%	278.7%	82.30	0.0%
Informatikaufwand	3'331.95	0.3%	-41.0%	5'651.90	0.5%
PACH Sammelaktion	34'378.14	2.7%	-1.2%	34'791.43	2.9%
Aktion Kirchgemeinden	0.00	0.0%		0.00	0.0%
Artikeleinkauf	473.05	0.0%		0.00	0.0%
Jubiläumsanlass	9'043.00	0.7%		0.00	0.0%
Diverse Auslagen	613.45	0.0%	15.3%	531.90	0.0%
Sekretariat, übriger Aufwand	**113'027.54**	**8.7%**	**11.6%**	**101'284.68**	**8.5%**
Total Aufwand	**1'297'208.44**	**100.0%**	**8.6%**	**1'194'018.86**	**100.0%**
Betriebserfolg	**97'224.53**	**7.5%**		**91'165.11**	**7.6%**

BPF = Begleitete Pflegefamilien
FSAK = Fallseminartage
PACH = Pflege- und Adoptivkinder Schweiz

Berichtsjahr	CHF	Anteil	Abw. Vorj	Vorjahr CHF	Anteil
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	**97'224.53**	**7.5%**		**91'165.11**	**7.6%**
Finanzerfolg					
Finanzertrag (Kapitalerträge)	299.40	0.1%	-21.2%	396.15	0.1%
Finanzaufwand (Bank- und PC-Spesen)	-33.00	0.0%	4.3%	-31.65	0.0%
Finanzerfolg	**266.40**	**0.0%**	**-26.9%**	**364.50**	**0.0%**
Betriebsergebnis vor a.o. Positionen	**97'490.93**	**7.5%**		**91'529.61**	**7.7%**
ausserordentliche Positionen					
Beiträge Vorjahr	0.00	0.0%		0.00	0.0%
Ausserordentlicher Ertrag	449.30	0.0%	5.7%	424.90	0.0%
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.0%	-100.0%	-0.01	0.0%
Ausserordentliche Postionen	**449.30**	**0.0%**	**5.7%**	**424.89**	**0.0%**
Gewinn / Verlust inkl. a.o. Positionen	**97'940.23**	**7.6%**		**91'954.50**	**7.7%**
Zuweisungen/Entnahmen gebundene Beiträge					
Einnahmen zweckgebunden	21'380.47			39'922.40	
Aufwand zweckgebunden	-13'025.80			-14'823.90	
Zuweisung/Entnahme geb. Beiträge	-38'420.22			-25'189.10	
Zuweisungen/Entnahmen geb. Beiträge	**-30'065.55**	**-2.3%**		**-90.60**	**0.0%**
Ertrags-/ Aufwandüberschuss	**67'874.68**	**0.05**	**-0.26**	**91'863.90**	**0.08**

Anhang

zur Jahresrechnung 2016 (mit Vorjahresvergleich)

Der Verein Pflegekind Bern ist ein Verein nach Art. 60 ZGB mit Sitz in Bern.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen für Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt.
(mit Vorjahresvergleich)

	2016	2015
1. Aktive Rechnungsabgrenzung	CHF	CHF
Diese Position umfasst	100.00	50.00
2. Passive Rechnungsabgrenzung		
Diese Position umfasst	13'260.00	8'110.00
3. Gebundene Fonds		

Birgit Steinegger-Fonds
Der Verein Pflegekind Bern hat aufgrund von eingegangenen Gesuchen insgesamt CHF 8'710.30 für spezielle Anliegen und Bedürfnisse von Pflegekindern gesprochen und den Betrag dem Birgit Steinegger-Fonds entnommen. Im Geschäftsjahr wurde eine Einlage in den Birgit Steinegger-Fonds von CHF 30'000.00 zu Lasten der Jahresrechnung 2016 vorgenommen.

Legate
Im laufenden Geschäftsjahr haben wir ein Legat von Total CHF 5'660.00 erhalten.
Davon mussten wir noch die Erbschaftssteuer von CHF 565.90 zurückerstatten.

Das gesamte Fondskapital beträgt Ende Jahr	**108'783.92**	**88'863.70**

4. Begleitete Pflegefamilien
Der direkte Aufwand wird über die Produkterechnung erfasst.
Der Verein Pflegekind Bern tätigt im 2016 keine Rückstellungen im Bereich Begleitete Pflegefamilien.

	2016	2015
5. Personalaufwand		
Gesamter Personalaufwand (Löhne und Sozialleistungen, ohne Spesen, inklusive Löhne begleitete Pflegefamilien)	839'722.55	783'714.95
davon zwei Geschäftsleitungsmitglieder	221'220.35	

Die Aufteilung des Personalaufwandes erfolgte gemäss detaillierter Arbeitszeiterfassung.
In der Jahresrechnung sind die Löhne und Sozialleistungen Sekretariat gesondert ausgewiesen.
Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt nicht über 10.

Vorsorgeeinrichtung

Arbeitgeber-Beitragsreserve	2016	2015
Äufnung und Entnahme	0.00	0.00
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve	30'000.00	30'000.00
Verbindlichkeiten	**0.00**	**0.00**

6. Spesen und Entschädigungen an leitende Organe		
Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Es wurden nur effektive Spesen vergütet.		
Honorare	0.00	0.00
Spesen	311.65	82.30

7. Administrativer Aufwand
Der Administrationsaufwand wird über die Produkterechnung erfasst und beinhaltet die gesamte Administration (inklusive Rechnungsführung) der Fachstelle und des Vereins.

8. ZEWO-Zertifizierung		
Die Kosten für die Rezertifizierung und die Gebührenrechnung 2016 wurden dem Verein Pflegekind Bern als Unterorganisation anteilsmässig in Rechnung gestellt.		
	324.00	324.00

9. Sammelaktionen
Die Sammelaktionen wurden von der PACH organisiert und gemeinsam mit den Regionalvereinen durchgeführt. Die daraus resultierenden Aufwände und Einnahmen wurden anteilsmässig verteilt, der Sammelertrag kommt Projekten im Kanton Bern zugute.

10. Nichtmaterielle Leistungen von Freiwilligen
Der ehrenamtlich tätige Vorstand hat Freiwilligenarbeit geleistet im Umfang von rund 320 Stunden.

Anhang

zur Jahresrechnung 2016

Rechnung über die Veränderung des Kapitals (mit Vorjahresvergleich)

	Anfangs-bestand		Zuweisung Ergebnis		Verwendung	Endbestand
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Vereinskapital	248'384.10					248'384.10
Gewinnvortrag/						
Verlustvortrag	-65'559.29		91'863.90			26'304.61
Jahresergebnis	91'863.90					67'874.68
Vereinskapital	**274'688.71**	**0.00**	**91'863.90**	**0.00**	**0.00**	**342'563.39**

Mittel aus Fondskapital

	Anfangs-bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds-Trans-fers	Verwendung (extern)	Endbestand
Gebundene Beiträge						
Birgit Steinegger-						
Fonds	58'283.55		30'065.55		-8'710.30	79'638.80
Gebundene Beiträge						
Biografiebilderbuch	735.60		117.47		-421.10	431.97
Gebundene Beiträge						
A. und T.J.	0.00		1'263.00		-1'263.00	0.00
Gebundene Beiträge						
diverse	21'844.55				-1'131.40	20'713.15
Gebundene Beiträge						
spezielle Anlässe	8'000.00					8'000.00
Fondskapital	**88'863.70**	**0.00**	**31'446.02**	**0.00**	**-11'525.80**	**108'783.92**

Bericht der Revisionsstelle 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Mitgliederversammlung des Vereins Pflegekind Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und Veränderung des Kapitals) des Vereins Pflegekind Bern für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfung der Revisionsstelle. Der Verein Pflegekind Bern hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEWO hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden.

Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Auf-

deckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage bildet für unser Urteil.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Treuhandbüro TIS GmbH, Bern

Günther Ketterer
Zugelassener/
leitender Revisor

Franz Reist
zugelassener Revisor

(mit Bilanzsumme CHF 509'876.46 und Gewinn CHF 67'874.68)

Unterstützung

Wenn Sie den Verein Pflegekind Bern regelmässig unterstützen wollen...

Als Einzelperson/Familie

- Sie sind aktive Pflegeeltern oder haben in anderer Funktion einen direkten Bezug zum Thema Fremdplatzierung und möchten bei Entscheidungen über die Aktivitäten des Vereins Pflegekind Bern eine Stimme haben,

...dann werden Sie Mitglied und bezahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.–.

- Sie finden das Engagement des Vereins Pflegekind Bern unterstützenswert und möchten regelmässig über seine Tätigkeiten informiert werden, ohne dass Sie die mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte und Pflichten ausüben wollen,

...dann werden Sie Förderer und bezahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.–.

Als Organisation, Institution, Behörde, Gemeinde

- Sie schätzen die Dienstleistungen der Fachstelle und möchten ihr Weiterbestehen unterstützen,

...dann bezahlen Sie einen jährlichen Förderbeitrag von mindestens Fr. 100.–.

Spenden, Legate, gebundene Beiträge

Für die Entwicklung neuer Angebote und die unbürokratische Unterstützung in Einzelfällen ist der Verein Pflegekind Bern auf finanzielle Zuwendungen von Spenderinnen und Spendern angewiesen. Für Informationen und Unterlagen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle (031 398 31 35) oder informieren sich auf unserer Website www.pflegekindbern.ch.

Jährliche Sammlungen

Bis Ende 2016 haben der Verein Pflegekind Bern und die Pflegekinder-Aktion Schweiz (neu PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz) gemeinsam Sammlungen durchgeführt. Unsere Mittelbeschaffung erfolgt ab 2017 eigenständig und wie bisher ausgerichtet auf unsere Kernaufgaben.

Herzlichen Dank für Ihre Spende
Postkonto: 30-25821-9

Herzlichen Dank

Verein Pflegekind Bern
Schwarztorstrasse 22
3007 Bern
Tel. 031 398 31 35

www.pflegekindbern.ch
info@pflegekindbern.ch
PC 30-25821-9

Wir danken
den Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern und Fördermitgliedern für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung.

Fachstelle Pflegekind Bern